

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

55. Abend-Lieder

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

anders seyn;
rein, ich will
omni, o süßer
frisch, daß ich
ergeben, bis ich
den freunden
ewig loben.
g und spring,
der himmel
muth dich nicht
ebsten kinder-
en. Drum so
das beste, so
r welt bekom



n, daß er mich
h seinen engel

Derer strahlen
innen pralen:
t: Er ist der
vor allem heer
in gewünscht
zum freunden
him

himmel, verjagt des bösen feinds getüm-
mel, vertreibet alle traurigkeit; Er rei-
net unsre seel von innen, Er geußt in un-
sre kräfte und sinnen den vorschmack ew'ger
seligkeit.

5. Er ist mein Himmel, meine Sonne,
mein Licht und Leben, Tag und Sonne,
mein Abend- und mein Morgen-Stern;
Er macht mir Leib und Seele munter, geht
dem gewissen niemals unter, wenn ich mich
nur nicht Ihm entfernen.

6. Hätt' ich icht hundert tausend zungen,
so müß' Er seyn mit all'n besungen, ge-
rühmt, geehret und gepreist; es müß'
Ihm nun von ihnen allen ein schönes dank-
geschrey erschallen, so weit als sonn und
monden reis't.

7. Eh! daß doch alles gras der erden zu
lauter schönen stämmen werden, und alle
tropfen in dem thau! Ihn preise alles
laub der wälder, wurz, stauden, träuter,
alle selder, und alle blumen auf der au!

8. Es stimme, was im wasser schwim-
met, in lüften lebt, im feuer glimmer, zu
seinem lobe mit mir ein! es wollen aller
engel chöre, (daß ich Ihn herrlicher ver-
ehre) und alle heil'gen mit mir sereon!

9. Er wolle selbst mein thun und tischen
zu seinen lautern ehren richten, das herz
regieren und den mund; die sinne will'n
und kräfte stärken, zu aller that und guten
werken, und sparen leib und seel gesund!

10. Er woll mir gnad und stärke geben,
daß ich Ihn mehr mit meinem leben, als
mit den worten ehr' und preis'. Er wolle
mich zu allen zeiten auf seinem weg- und
stegen leiten, bis in sein's herzens para-
deis.

11. Ehr sey dem Vater und dem Sohne,
dem heiligen Geist in einem thron se gleich-
cher dienst und ehre bewei't. Preis, lob,
ehr, dank und herrlichkeiten, in zeiten und
in ewigketten, sey Gott aus aller kraft ge-
leis't.

LV. Abend-Lieder.

Mel. Jesu, der du meine Seele, 2c.
1497. 2. Th. 710. Auf! lasse uns
dem Höchsten
singen, preis-

set seine güte und macht! denn er hat in
allen dingen diesen tag uns wohl bedacht.
Kraft und stärke, muth und leben, heyl
und segen uns gegeben. Er hat, was den
leib erhehrt, und die seele stärkt, beschert.

2. Satan brauchte, uns zu fällen, alle
seine macht und list; er war, unglücks-
sturm und wellen zu erregen, ausgerüf't:
Aber ohne deinen willen kont er, Höchster,
nichts erfüllen. Deine wunder-macht und
schutz bot dem stolzen feinde trun.

3. Auch die welt mit ihren nehen hat
durch deine grosse macht ihren rath, uns
zu verlegen, heute nicht ins werk gebracht.
Denn du warst uns, zu leiten deine wege,
stets zur seiten. Darum hat die böse welt
uns vergebens nachgestellt.

4. Unser fleisch mit seinen lüsten hat des
Geistes zucht gezähmt. Haben wir uns
wollen brüsten, haß du bald den sinn be-
schämt. Hat uns augen-lust betohret, haß
du solche bald gestohret: es ist deine gnaden-
band, die den fall von uns gewandt.

5. Ja wie können unsre sinnen in der un-
vollkommenheit zeit und worte gnug ge-

winnen, alle deine gütigkeit, die du uns
von allen seiten hast erzeiget, auszubrei-
ten? preis und ehre, stärke und macht, sey
dir, großer Gott, gebracht.

6. Ach! vergib uns unsre sünden, die
wir diesen tag gethan, laß uns in die anade
finden, siehe Eum Christum an; der ist
ja für uns gestorben, und hat deine huld
erworben. Wasche durch sein theures blut
unsre Herzen, sinn und muth.

7. Steh uns diese nacht zur rechten,
schütz uns, o getreuer Gott! such der
feind uns anzuechten, mache seinen rath
zu spott, sende deine Seraphinen die uns
auch im schlaffe dienen, laß uns vor gefahr
und pein diese nacht bewahret seyn.

8. Wollen fleisch und lüste schäumen;
seht uns furcht und schrecken zu! ach! so
laß uns von die träumen, gib uns in die
wahre ruh: stärke, treuer Vater, wieder
unsre matten leibes-glieder, halte seel und
sinnen fren vor des satans gaudelen.

9. Unsre habe, leib und leben, alles ist, o
Vater! dein: wenn die feinde darnach
streben, laß es dir befohlen seyn! rett uns,
Herr, von allen plagen; laß uns morgen
frölich sagen: Gott hat auch in dieser
nacht alles gut und wohl gemacht.

10. Soll der tod, nach deinem willen,
Q 99 2 seine

seine macht und sein gericht an uns diese nacht erfüllen; ach! so sey auch unser licht. Laß uns jenen tag erreichen, wo die finsternächte weichen, führe uns aus dem jammerthal zu des Lammes abenmahl.

11. Laß dir endlich alle sünde, treuer Gott, ergeben seyn, schütze sie, durch deine hände, wenn die stolzen feinde dräun. Eltern, brüder und verwandten, schwestern,

freunde und bekanten, geben wir in dieser nacht, Herr, in deinen schutz und macht.
12. Amen! höre, was wir singen, nim zu ohren, was wir schreyen, laß es durch die wolken dringen, laß dir angenehme seyn. In des Herren Jesu namen sprechen wir mit freuden Amen. Gott erhöret unser sehn: Amen! ja! es soll geschehn.

Mel. Unerhoffene Lebens-Sonne, 2c. Oder: Ach! was soll ich junder 2c. I498. 1 Th. 753. Ach, mein Jesu! sieh ich krete, da der tag nunmehr sich neigt, und die finsterniß sich zeigt, bin zu deinem thron, und bete. Neige du zu deinem sinu auch mein herz und sinnen hin.

2 Meine tage gehn geschwinde, wie ein pfeil zur ewigkeit, und die allerlängste zeit faust vorbey als wie die winde flusst dahin als wie ein fluß mit dem schnellsten wasser-aus.

3 Und, mein Jesu! sieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich

hey tag und nacht herzlich suchte. Mein Erbarmet! mancher tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4 Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst, du schüttest mich tag und nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne heuchelei dir dafür recht dankbar sey.

5 Nun ich komme mit verlangen, o mein Herzens-Freund! zu dir: neige du dein licht zu mir da der tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein Sonnen-licht, daß durch alles finstere bricht.

6 Laß mich meine tage zehlen, die du mir noch gönnen wilt: mein hertz sey mit dir

die erf
len. 2
den un
7. M

3

4

5

6

Mel. 4
149

die die
uns vo
Weddig
2 M

in die
uns in
sicher f

3. D
laß das
uns dei
in sünd

4. M
bedür u

unser
leine m

5. S
worben
des ew
gehen
6. N
und un
die lieb
haben
7. S
weil di
Drepei
Mel.
1500

wir in dieser
und macht
ingen nimm zu
es durch die
genehme seyn.
in sprechen wir
erhöret unser
cheyn.

die erfüllt, so wird mich nichts können quä-
len. Denn wo du bist tag und licht, scha-
den uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theures Heyland! wache,

wache du in dieser nacht, schütze mich mit
deiner macht, deine liebe mich anlache.
Lass mich selbst auch wachsam seyn, ob ich
gleich jetzt schlaffe ein.

Mel. Herr Gott, dich loben alle wir, 2c.

1. Th. 612. **C**hris! der du bist
1499 Ausz. 990. **C**der helle tag, vor
die die nacht nicht bleiben mag, du leuchtest
uns vom Vater her, und bist des liches
Prediger

2. Ach! lieber Herr, behüt uns heint
in dieser nacht vorm bösen feind, und laß
uns in dir ruhen fein, daß wir vorm satan
sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, so
laß das hertz doch wacker seyn, halt über
uns dein' rechte hand, daß wir nicht fall'n
in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ,
behüt uns vor des teufels list, der stets nach
unser seelen tracht, daß er an uns hab
keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, er-
worben durch dein theures blut, das war
des ew' gen Vaters rath, als Er uns dir
geschenkt hat.

6. Beschüt dein'm engel, daß er komm,
und uns bewach, dein' eigenthum, gib uns
die lieben wächter zu, daß wir vorm satan
haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, die-
mal die engel bey uns seyn. Du heilige
Dreymigkeit, wir loben dich in ewigkeit.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu, 2c.
1500. 2. Th. 796. **D**er tag ist hin, die
sonne gebet nie-

der. Der tag ist hin, und kömmet nimmer
wieder, mit lust und last: er sey auch, wie
er sey: böß oder gut; es heisset: er ist vors
bey.

2. Die zeit vergeht, und wir mit ihren
stunden. Wohl dem, der sich in diese zeit
gefunden, und, was die welt in thörheit
zugebracht, aus wahrer klugheit sich zu nutz
gemacht!

3. Hab dank, mein Gott und Herr, für
deine pflege, für gnädige regierung meiner
wege, für alles heyl von deiner rechten
hand, für alles, was bekant und unbekant.

4. Du samlest mich wie eine mutter-
henne, so bald ich mich verlauf und von
dir trenne. Wie läuffst du nach, und lockst,
was sich zerstreut! wie ruffst und warnest
du vor eigenheit!

5. Wie sorgest du so weulich für die ga-
ben, die wir zu leib und seele nöthig haben!
Den ganzen lieben tag bist du bemüht, daß
uns ein legen aus dem andern blüht.

6. Ich sehe dich im geist die sügel brei-
ten, und uns erretten aus gefährlichkeiten.
Ich sehe dich bekümmert und betrübt,
wenn sich ein kücklein nicht darunter giebt.

7. Du hast nicht schuld, wenn wir verlo-
ren geben, und eignen willens deinen ruff
verschmähen. Wer seine seele liebet, steht
sich für, und bleibet in und bey und unter
dir.

8. So laß mich denn an tugend und ge-
berden von sünden an den künlein ähnlich
werden: gib demuth, einfalt, glauben,
stillen sinn, und daß ich frey und doch ge-
horsam bin.

9. Bedecke mich, so lang ich odem ziehe,
und mach um mich dir ferne mutter-mil-
che; erhalte mich bey dieser kummerzeit,
und nim mich eins zu dir in sicherheit.

Mel. **Herr Gott**, dich loben alle wir, zc.

1501. 1. Th. 613. **Christe!** der du bist
Ausz. 991. tag und licht,
vor dir ist, **Herr**, verborgen nichts, du
väterliches liches Glanz, lehr uns den
weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche macht, be-
schirm uns, **Herr**, in dieser nacht: bewahr
uns, **Herr**, vor allem leid, **Gott Vater**
der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff, **Herr**
Christ, daß uns nicht schad des feindes list,
das fleisch in züchten reine sey; so sind wir
mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlaffen ein, so laß

das herze wacker seyn, beschirm uns **Got-**
tes rechte hand, und löß' uns von der sün-
den hand.

5. Beschirmer, **Herr** der Christenheit,
dein' hülf allzeit sey uns bereit. Hülf uns,
Herr Gott, aus aller noth durch dein'
heilge sünf wunden roth.

6. Gedenk, o **Herr**, der schweren zeit,
darin der leb' gefangen leit: der seelen,
die du hast erlöset, gib, o **Herr Jesu**, de-
nen trost.

7. **Gott Vater** sey lob, ehe und preis,
dazu auch seinem Sohne weis', des heiligen
Geistes gütigkeit, von nun an bis in ewig-
keit.

rechte Mann, der uns vor feinden schützen kan.

3. Der feinde haben wir sehr viel, die auf uns schießen wie zum ziel, wo du von uns ziehst ab die hand, gerathen wir in sünd und schand.

4. Wir opfern dir uns ganz und gar, o Vater, nim heint unser wahr; das uns ja

nicht der rothe drach mög stürzen in groß ungemach.

5. Erhöre in Christo unsre bitt, und theil uns deinen segen mit, gib, das in deiner gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nim unser abend-opfer auf, so lang wir führen unsern lauff, durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit die herrscht im himmels-thron.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid! 2c.

1504. ^{1. Th. 615.} Der tag ist hin, ^{2. Ausz. 994.} mein geist und sinn sehnt sich nach jenem tage, der uns völlig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht ist da, sey du mir nah, Jesu, mit hellen kerzen: treib der sünden dunkelheit weg aus meinem herzen.

3. Der sonnen licht uns ietzt gebricht: o unerschaffne Sonne, brich mit deinem licht hervor, mir zur freud und wonne.

4. Des monden schein fällt nun herein, die finsternis zu mindern: ach! das nichts veränderlichs meinen lauff möcht hindern!

5. Das sternenn heer zu Gottes ehr am blauen himmel wimmert: wohl dem, der in jener welt gleich den sternenn schimmert!

6. Was sich geregt und vor bewegt, ruht ietzt von seinen werken: laß mich, Herr, in stiller ruh dein werk in mir merken.

7. Ein ieder will bey solcher still der süßten ruhe pflegen: laß die unruh dieser zeit, Jesu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, nach meinem brauch, nun in mein bettlein steigen: laß mein herz zu deinem sich als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und schmerz den geist berühre, sende deiner engel schaar, die mein bettlein ziere.

10. Wann aber soll der wech sel wof der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbreehen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller sieben mal mond und sterne scheinen.

12. Wodenn wird nicht der sonnen licht Jerusalem verlieren: denn das lamm ist selbst das licht, das die stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn abwechselung heilig, heilig singet.

14. O Jesu du, mein Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen, das ich mög in deinem glanz vor dir ewig prangen.

Mel.

ürzen in groß
 ist, und theil
 daß in deiner
 lezeit.
 e auf, so lang
 uch Jesum
 der mit die

Mel. Gott lob! es ist nunmehr der 2c.

1. Th. 516. Der tag ist hin,
 1505. Ausz. 995. mein Jesu!
 bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der sünden
 nacht vertreibe: geh auf in mir, Glanz
 der gerechtigkeit! erleuchte mich, ach!
 Herr, denn es ist zeit.

4. Vergib es, Herr, was mir sagt mein
 gewissen: welt, teufel, sünd bat mich von
 dir gerissen, es ist mir leid, ich stell mich
 wieder ein, da ist die hand: du mein, und
 ich bin dein.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein
 Gott, gesungen, dir sey die ehr, daß alles
 wohl gelungen nach deinem rath, ob ichs
 gleich nicht versieh: du bist gerecht, es gehe,
 wie es geh.

5. Israels Schut, mein Hüter und mein
 Hirte! zu meinem trost dein siegbast
 schwerdt unghete, bewahre mich durch
 deine grosse macht, wenn Belial nach mei-
 ner seelen tracht't.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich
 qualet: beständigkeit im guten mir noch
 fehlet, das weißt ü du wohl, o Herzens-
 Sünder, ich frauchte noch wie ein un-
 mündiger.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte
 glieder schlaffen, ach! laß die seel im schlaff
 auch gutes schaffen; o Lebens-Sonn! ers-
 quicke meinen sinn, dich laß ich nicht, mein
 Fels! der tag ist hin.

nach meinem
 n freigen: loß
 zum betteln
 t kein ach und
 ide deiner en-
 ere.

sch sel wol der
 Denn der tag
 zu gleichen.
 fällt, die Zion
 heller sieben
 .

sonnen licht
 das Lamm
 e stadt wird

da, da alles
 abwechselung

lf und Ruh!
 h ich mög in
 ngen.

Mel.

1506 ¹ Th. 754. ² Aues. 997. Die nacht ist vor der thür, und liegt schon auf der erden, mein Jesu! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, o Jesulein! ist lauter sonnenschein.

2. Gib deinen gnadenschein in mein verfinstert herze, laß in mir brennend seyn die schöne glaubens-kerze, vertreib die sünden-nacht, die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag in eitelkeit vertrieben, du hast den überschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere rechnung für.

4. Solst etwa mein schuld noch aufgeschrieben stehen; so laß durch deine huld

dieselbe doch vergehen: dein rosinfarbnes blut macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! außs neue mich verbinden, zu so'gen deinem wort, zu stehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier, und mich zum guten fñhr.

6 Wohlan, ich lege mich in deinem namen nieder, des morgens ruffe mich zu meiner arbeit wieder: denn du bist tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

7. Ich schlaffe, wache du; ich schlaß in Jesu namen, sprich du zu meiner ruh ein kräftig ja und amen! und also stell ich dich zum wächter über mich.

1507. 1. Th. 617. Der tag mit seinem lichte flucht hin, und wird zu nichte: die nacht kömmt angegangen, mit ruhe zu umfangen den matten erden-kreis. Der tag der ist geendet; mein hertz zu Gott sich wendet, der tag und nacht geschaffen zum wachen und zum schlaffen, will singen seinen preis.

2. Wohlauf, wohlauf, mein psalter! erhebe den Erhalter, der mir an leib und seelen, gut mehr als ich kan zehlen, hat heute guts gethan. All augenblick und sünden hat sich gar viel gefunden, wo mit Er sein gemüthe und unerschöpfte glüte mir klar gezeiget hat.

3. Gleichwie des hirten freude, ein schäfflein an der weide, sich unter seiner treue ohn alle furcht und scheue ergetet in dem feld, und sich mit blumen füllet, den durst mit quellen füllet: so hat mich heut geführt, mit manchem gut gezeiret der Hirt in aller welt.

4. Gott hat mich nicht verlassen: ich aber hab ohn massen mich nicht geschaut, mit sünden und unrecht zu entzündn das treue Vater-Hertz. Ach Vater! laß nicht brennen den eifer, noch mich trennen von deiner hand und seiten: mein thum und überschreiten erweckt mir reu und schmerz.

5. Erhöre, Herr, mein beten, und laß mein übertreten zur rechten und zur linken ins meeres tiefe sinken, und ewig untergehn laß aber, laß hergegen sich deine engel legen um mich mit ihren waffen, mit dir, Herr, will ich einschlaffen, mit dir auch auferstehn.

6. Darauf so laß ich nieder mein haupt und augenlieder, will ruhen ohne sorgen, bis daß der güldne morgen mich wieder munter macht. Dein flügel wird mich decken, so kan mich nicht erschrecken der feind mit tausend listen, der mich und alle Christen verfolget tag und nacht.

7. Ich liege oder stehe, ich sitz auch oder gehe, so bleib ich dir ergeben, und du bist auch mein leben, das ist ein wahres wort. Was ich beginn und mache, ich schlaff ein oder wache, wohn ich allezeit im schlosse, in deinem arm und schoosse, bin selig hier und dort.

Nel. Der tag ist hin, mein Jesu, ze.

1508. 1. Th. 618. Die sonn hat sich gewendet, und, was sie soll, auf diesen tag vollendet, die dunckle nacht dringt allent-

halben zu, bringt menschen, vieh, und alle welt zur ruh.

2. Ich presse dich, du Herr der nacht und tage, daß du mich heut vor aller noth und plage, durch deine hand und hochberühmte macht, hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet: laß alle schuld durch deinen gnaden-schein in ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schwaff, daß mein geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben nacht vertraue, und daß der leib auf diesen schweren tag sich seiner kraft sein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel schaarren mich vor der macht der finsterniß bewahren, auf daß ich vor der list und tyraney der argen feind im schlaffe sicher sey.

6. Herr, wenn mich wird die lange nacht bedecken, und in die ruh des tiefen grabes verdecken; so blicke mich mit deinen augen an, daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen mich zu dem glanz des andern lebens kommen, da du uns hast den grossen tag bestimmt, dem keine nacht sein licht und klarheit nimt.

Nel. Herr Gott, dich loben alle wir, ze.

1509. 2. Th. 712. Dir, Gott, sey preis und lob gebracht, du Herr des tages und der nacht, dein ist das dunkel und das licht, du weisst, was überall geschicht.

2. Die sonne mußte mit dem schein der erden heute dienstbar seyn: mein auge ward dadurch erquicket, so oft ich ihren glanz erblickt.

3. Doch hat mich deine gütigkeit an seel und leib vielmehr erfreut, vielmehr vergnügte mich dein Geiß, des führung mich zu rechte weist.

4. Der same, den du ausgesät, die pflanze, die in mir entsteht, bedarf des segens deiner hand; so trägt sie frucht, und wird erkant.

5. Dabey thut die geduld sehr viel, ein ewig leben ist das ziel; was du gezeugt, erhalt in mir, bewahre mich vor ungebühre.

6. Was dein vollkommner wille setz, sey meine lust, die mich erget: erfül es in mir durch

rosinfarbn

Hort! auß
gen deinem
nden. Dein
nich zum gu-deinem na-
ffe mich zu
bist tag undschlaff in
iner ruh ein
stieß ich dich

Der

durch die kraft, die glauben, lieb und hoffnung schafft.

7. Verwehre des feindes neid und macht, der nach der seelen schaden tracht; er raubet mir ihr bestes gut, wo ihm dein schatz nicht einhalt thut.

8. Dem auge, das auf alles schaut, und kennt, was du mir anvertraut, wach über mich, wenns finster wird, damit sich nicht mein sin verirr.

9. Erleuchte mich, sey mein geleit, so in gefahr: als dunkelheit: sey meine stärke, die mich hält, wenn mich versuchung überfällt.

10. Dein liebe reich herze sey mein heyl, o Jesu, meiner seelen theil, sey mein gesicht und lebens ruh, und sprich mir auch im schlaffe zu.

11. Herr, gib mir die gedanken ein, die mit dir eins, und heilig seyn: regier und treib mich immerfort durch deines Geistes klars wort.

12. So lieg ich sanft und ruhiglich, die si verheit bedeckt mich: ich schlaffe bis zu rechter zeit; sey du mein licht und Seligkeit.

M. Komm, Gott Schöpfer, heiliger zc. Od. Herr Jesu Christ, meins lebens zc. Beym Beschlus der Woche.

1510. 2. Th. 713. Ein tag dem andern folget nach, vom morgen bis zur abend: wach: ein woch der andern hernach schleicht, auch diese hat ihr end erreicht.

2. Hab dank, du lieber frommer Gott, daß du uns hast vor aller noth, als leibes und der seelen pein, bewahrt durch deine engelien.

3. Ist gutes was von uns vollbracht, das alles ist durch deine macht geschehen: Herr, drum danken wir dir dessen heut, auch für und für.

4. Ist böses was von uns geschehn, das thu, Herr, gnädigst übersehn, und straf uns nicht nach unsrer schuld, sey uns um Christi willen bünd.

5. Und weil die zeit sich fort verschleiff, ja unter händen uns wegsteufft, und mit der zeit wir lauffen hin, und werdens doch nicht eins recht inn:

6. So mach uns, o Herr Gott, bereit, daß wir recht brauchen unsrer zeit mit wahrer buß all augenblick, daß uns kein böses end berück.

7. Und wenn denn unsrer jahre zahl, der

tag und stunden allzumal, sind hingelauffen mit der zeit, so führe uns in die ewigkeit;

8. Da keine nacht noch tag mehr ist, und du Alles in allem bist, die Sonn, der Tag, das ewig licht: ach! lieber Gott, verlaß mich nicht.

Mel. Alle menschen müssen sterben, zc. Oder: Du o schönes welt-gebäude, zc.

1511. 2. Th. 797. **G**ott, du lässest mich erreichen abermal die abend-zeit, das ist mir ein neues zeichen deiner lieb und gütigkeit. Laß ich und mein schlechtes singen durch die trübe wolken dringen, und sey gegen diese nacht ferner auf mein heyl besacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, stoß nicht dis mein opfer weg. Hab ich gleich oft überschritten deiner wahrheit heiligen weg; so verfluch ich meine sünden, und will mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner bruß alle wurzel böser luft.

3. Herr, es sey mein leid und leben, und was du mir hast geschenkt, deiner allmache übergeben, die den himmel selbst beschränkt. Laß im mich und um die meinen einen strahl der Gütigkeit scheinen, der, was deinen namen trägt, als dein gut, zu schwächen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines segens überfluß, schirme mich vor angst und grauen, wende schaden und verdruß, brand und sonst betrübte fälle. Zeichne meines hauses schwelle, daß hier keinen nicht der schlag des verderbers treffen mag.

5. Wirke du in meinen sinnen, wofne mir im schatten bey, daß mein schlaffendes beginnen dir auch nicht zuwieder sey. Schaffe, daß ich, schon auf erden, mag ein solcher tempel werden, der nur dir, und nicht der welt, ewig licht und feuer hält.

6. Seht, ihr meine müde glieder, geht und senkt euch in die ruh: wenn ihr euch regt morgen wieder, schreibt es eurem Schöpfer zu, der so treue wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern todes pein doch der seelen vortheil seyn.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr, zc.

1512. 2. Th. 714. **G**ott hat uns nicht ob uns gleich sieht so mancher dorn, bey tages-lust und hize: ich wach und schlaff, fürcht keine straf, weil ich bey Jesu ste.

2. Gelobet sey des Vaters gnad, die mich

6. Dein angesicht entzieh nicht dem gesichte, daß in der nacht ich sey in sterem lichte, so bin ich frey von aller finsterniß, und meine seel der gnaden ganz gewiß.

7. In dir will ich getroßt und freudig schlaffen, du wirst mir wol der engel heer verschaffen, damit mein bett in dieser dunklen nacht versehen sey mit einer starken wacht.

8. Es ruhe auch die heilige gemeine in dir, o HErr, denn sie ist ja die deine, bewahre sie vor aller feinde tück, gib in der nacht ihr manchen gnaden-blick.

9. Und nach dem schlaff erwecke Zion wieder, daß es dir dank und sänge lobeslieder im neuen licht und frohen sonnschein. Denn dir gebühret lob, preis und dank allein.

Mel. O du Liebe meiner liebe, 2c.

1514. Ausz. 1001. **H**err und Gott der tag und nächste, der du schläffst noch schlummerst nicht! schaue, wie dein arm gemächte legt nach seiner Kindes-pflicht, da der abend ist geworden, und der tag sich hat geneigt, samt der deinen ganzem orden, sich vor deinem throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller treu und gültigkeit, die du, Wesen aller dinge, mir in meiner lebens-zeit und auch heute hast erwiesen: O daß ich recht dankbar wär! HErr, dein nam sey hoch gepriesen! dein herz ferner zu mir leb.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, ach! gedenke nicht der schuld, die dein strenges rechte könt rächen, habe doch mit mir geduld: schaue an des Sohnes wunden, der durch ich versöhnet bin; dadurch ich erlösung funden, und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, durch das reine Lammes-blut, von der sündens-lust beschwerden, von der finstern schlacken-brut. Ach HErr! rein'ge mein ge-wissen, leib und seel dir heilig sey, dein Geist mache mich gestiffen dir zu diene ohne schein.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke sehn, dein Geist muß mich

mich stets treiben, unverzüglich fortzugehn, ja mit schnellem schritt zu laufen zu dem kleinod, das das lammi uns mit blute zu ertauschen ist gebracht ans creuzes stamm.

6. Drauf will ich mich schlaffen legen, laß mich dir empfehlen seyn. Vater! gönne mir den segen, der am leid und geist rein mich auch in der nacht bewahre: deine gnade sey mein schild, bis ich meinem schatz nachfahre und erwach nach seinem bild.

Mel. Wo Gott zum hant nicht giebt zc.
1515. 1. Th. 681. **S** inunter ist der sonnen-schein, die finstere nacht bricht stark herein; leucht uns, Herr Christ, du wahres licht, daß wir im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey dank, daß du uns den tag vor schaden, gefahr und mancher plag durch deine engel hast behütet, aus gnad und väterlicher gut.

3. Womit wir hab'n erzdener dich, daß selb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unter seel nicht zu, laß uns schlaffen in fried und ruh.

4. Durch deine engl die wach bestell, daß uns der böse feind nicht fällt: vor schreck'n, gelpens und feuers-noth behüt uns heint, o treuer Gott!

N. Nun freut euch, lieben Christen, zc.
Odr: Mein Herzens-Heu, meine zc.

1516. 2. Th. 715. **I**ch dank dir, Vater, daß du hast die nacht-zeit bey dem tage erschaffen tren von sorg und last, von arbeit und von plage: daß man in still sie bringe zu, und vich und menschen ihre ruh zur leibes-nothdurft haben.

2. Herr, deine weißheit, gut und macht, ist nimmer auszugründen: du hast es alles wohl bedacht; wie wir es stets empfinden. Gib, daß ichs ja te mehr und mehr erkenne, und dein lob und ehr bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiß' ich dich insonderheit, daß du, aus lauter gnaden, mich und die menschen hast auch heut bewahrt vor allem schaden. Herr, deine tren verhütet hat, daß ich in schand und mißthat nicht gröblich bin gefahren.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan, viel guts hab ich gelassen; hingegen aber das gethan, das du beßhlt zu lassen; ich habe nicht so immerfort, wie mir gebet dein heiligs wort, untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, und wo ich ausgeschritten, das hat verführet Jesus Christ, da er am creuz gestirren. Mir dessen willen mir verzeih all meine sünde, und verleih, daß ich mich täglich befre.

6. Nun sehet fort o Herr! zu dir mein herzlich verlangen, daß du auch wollest seyn bey mir jetzt, da der tag vergangen; mein leib und seele, sinn und muth, samt allem, was mir nüt und gut, in dieser nacht behüten.

7. Du wollest vor dem argen feind ins deimen schutz mich fassen, daß er und die seitz anhang seynd, zurück mich müßen lassen; mich auch vor schnellem böden tod, vor feuer und vor wassers-noth, und allem leid beschirmen.

8. Erhalt, durch deine gnaden-hand, zu deines namens ehren, die mir im glauben sind verwandt, und laß mir angehören: gib, daß die nacht und immerdar dein heiliger engel uns bewahr vor unsall, noth und schaden.

9. Herr, laß mich ruhig schlaffen ein, hilf, daß mich nichts erschrecke: und wenn die rechte zeit wird seyn, alsdenn mich wieder wecke, daß ich an meine arbeit tret, wenn ich zuvor hab durchs gebet dir meine werck befohlen.

10. Verschmäh, o Gott, mein Vater! nicht mein seuffzen, bitt und sehen! laß, Heu, mich, du wahres licht, dich auch im finstern sehen! o heiliger Geist, am letzten end mit deinem trost dich zu mir wend, daß ich drauf sanft entschlaffe.

Mel. Vater unser im himmelreich zc.

1517. 1. Th. 619. **I**ch danke dir, lieber Herr, daß du mich heut vor schand und spott und schweren fällen hast behütet, es kommt von deiner gnad und gut. Mein ganz verderben ist aus mir; mein heyl das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, Herr, deine hand, wär ich gar leicht gefallen auch so treff in sünd, als sonst an dre menschen-kind. Ohn deine hül und gnaden-hand fällt auch der frömmst in sünd und schand.

3. Doch bin ich gar nicht engel-rein, ich sind, Herr Heu, stets das mein; den alten Adam ich noch ipür, der mich anrecket für und für, daß ich mein herz, begierd und sinn zur eitelkeit soll neigen bin.

4. Ich klag an mein' unachtsamkeit vor dir

die gemeine in die deine, be-ck, gib in der et.

erwecke Zion singe lobes-loben sonnen-ob, preis und

6 7

6 7

6 7

6 7

6 7

6 7

6 7

6 7

6 7

6 7

dir, o Gott, mit reu und leid, wie du auch selber hast gesehen, was oft aus schwachheit ist geschehn. Den innern menschen hab ich nicht mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den sinnen hab ich oft zu weit den zaum gegönnt zur eitelfeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehen und vollbracht, was mir nicht wohl gefanden an, und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib, verbrenns im feuer deiner lieb: du bist voll heiligkeit und gnad, was mir noch fehlt, für mich erstat: dein blut mich wasche, daß ich werd so rein, wie mich dein herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebster Jesu, dir für alle gaben, die du mir erzeiget hast von kindheit auf bis zu der stund mit grossem hauff: du hast mir so viel guts gethan, daß ichs nicht gar erzhlen kan.

8. Ich bitte hatt auch gnädiglich dein' augen offen über mich, daß mich der feind nicht list und macht nicht überall in dieser nacht. Behüt vor unglück seel und leib, gefahr und noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner ruh erwach, aufstehe, und freudig thu, was du hast anbefohlen mir, und einen guten wandel führe: mit deinem Geiste steh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Vor einem bösen schnellen tod, o du liebreicher frommer Gott, mich heint und iederzeit bewahr: laß bey mir seyn der engel schaar, daß satanas und sein gesind, an mir ja keine macht nicht find.

Mel. Durch Adams fall ist ganz zc. Oder: O Vater-herz; o Liebes-brunst zc.

1518. Aue3. 1005. **I** Herr, vor deinen thron mit lob-erfülltem munde, und danke dir durch deinen Sohn, in dieser abend-stunde. Nim an das opfer, das ich dir mit meinen lippen bringe, ach! höre gnädig, was ich dir zu deiner ehre singe.

2. Ich preise dich, daß du mich hast in deinem schutz geleitet, und, nach der schweren tages- last, die nacht zur ruh bereitet, daß ich vor leibs- und seelen-noth befreuet bin gelieben, und mich durch keinen schnellen tod dein zorn hat aufgerieben.

3. Ich bitte dich, du wollst die schuld, die ich gehäuft ohn massen, nach deiner väterlichen huld, mir, deinem kind, erlassen. Vergib mir, was ich wieder dich heutz die-

sen tag begangen: sich an den Mittler, der für mich am creuze hat gehangen.

4. Breit über mich noch ferner aus die flügel deiner güte, und mich vor schrecken, furcht und graus, auch diese nacht behüte. Wo aber ich, nach deinem rath, nicht wieder solt ausssehen; so laß mich, Herr, durch deine gnad, zu deiner freud eingehen.

5. Dir, Gott, befehlt ich leib und seel, zu deinen treuen händen, du starker Hüter Israel, kanst all mein unglück wenden, du wollst, was uns mag schädlich seyn, von unsrer wohnung treiben: laß alle Christen insgemein in deiner obacht bleiben.

6. Beschirme, was mir nach dem blut und namen angehdret: wer mir sonst gutes gönnt und thut, bleib allzeit unerschret: die sey ihr leib, seel, gut und ehr, in deinem schutz ergeben: laß sie, mein Gott, je mehr und mehr in vollem segen schweben.

7. Gib mir die lieben engel zu, die starke helden wache, daß sich an mich in meiner ruh der böse feind nicht mache; so will ich, wenn des tages schein wird wieder zu uns kehren, zu deinem lobe freudig seyn, und dich mit dank verehren.

Mel. O Christe, Morgensterne, zc.

1519. Aue3. 1006. **I**n dieser abendstunde erhebt meine stimm, und lob aus herzens grunde Gott mit den Seraphim: o Herr, mein lied vernim!

2. Du hast ganz abgewendet noth und gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet in dieser bösen zeit, die voller angst und leid:

3. Die sünde mir vergeben, die straffen abgelenkt, und deinen reichen segnen mir völlig eingeschenkt, gespeiset und getrenkt.

4. Mich und mein hausgenoss'n, samt meinen haab und gut, hast du ganz unversdrossen genommen in dein' hut, o reiche liebes-stuth!

5. Die arbeit meiner hände hast du gefördert heut, daß sie gebracht zum ende, mit grosser nutzbarkeit: drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, o werther Herr und Gott! hilf, daß ich sie vermehre, in freud und aller noth, auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, und bitte ferner dich, wollst leib und seele laden; des satans macht zerdrich: so schlaff ich sicherlich.

8. Dein

abgekehrt, der als ein grümmter löw zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese nacht mich, Herr, durch deine waffen, wenn als ein todes-bild der leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böse lust durch träume mich berühre: auch deinen engel mir zu meiner seite setze, daß mich der satan nicht mit seiner list verlecke.

5. Also wenn morgens ich das tageslicht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem lobe schick. Ihr sorgen, weicher hin; du aber, Herr, verleihe den allebern ihre ruh, daß mir der schlaf gedenke.

6. Und so ja diese nacht mein ende kām herben, so hilf, daß ich in dir, o Jesu, wacker sey, auf daß ich seltsamlich und sanft von himmen scheide; dann führe meine seel hinauf zur himmels-freude.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt zc.

1521. 2. Th. 718. Mein Gott, die sonne weicht von himmen, dagegen bricht die nacht herein: doch labet unser hertz, und sinnen noch deines lichtes gnaden-schein, der mitten in den finsternissen die frommen pfleget zu begrüssen.

2. Wiewol der dunst verdammter sünden, der nebel meiner misserthat, der aus des hertzens bösen gründen sich über mich gezogen hat, verdienet nicht, daß deine güte, durch ihr erscheinen, mich behüte.

3. Allein du, o du Gnaden-Sonne, verhilgest aus barmhertzigkeit, durch deinen glanz, zu meiner wonne, der sünden trübe dunkelheit, und suchest, mit viel gnaden-Blicken, mein hertz im finstern zu erquicken.

4. Es bricht, am abend wie am morgen, dein licht mit neuem pracht herein, zur tilgung der gewissen-sorgen, die in dem blöden hertzen senn, und tröstet meine arme seele auch mitten in der todes-höhle.

5. Ach Vater! laß doch deine gnade noch ferner weitig bey mir stehn, und deiner güte strahl gerade in mein verfinstert hertze gehn; auf daß die wolken schnöder sünden vor diesem schönen licht verschwinden.

6. Behüte mich und auch die meinen, und laß uns mitten in der nacht dein gnaden-volles licht erscheinen: denn wenn das selbe bey uns wacht, so müssen uns die dunkelheiten auch ruh und freude zubereiten.

7. Und wenn wir nun ermüdet schlafen, so decke uns mit gnaden zu: denn ohne deiner güte waffen hat unsre seele nimmer ruh, indem wir immer im gewissen mit tod und sünde streiten müssen.

8. Soll auch vielleicht mein jammer-leben in dieser nacht dem trauer-saal nun gute nacht zum abschied geben? so laß mich durch des todes-thal hinauf zum rechten lichte gehen, und da der Gottheit fülle sehen.

9. Indessen wirst du meine lieben, bey ihrem kurzen lebens-rest, in deinem gnaden-glanze üben, bis du sie dorthin kommen läßt, wo wir des klaren lichtes gaben in ewigkeit vollkommen haben.

10. Nun, Höchster, machs nach deinem willen, verlaß nur dein geschöpf nicht, und wenn uns will der tod einhüllen, so leuchte uns mit deinem licht, auf daß wir auch in jenem leben in deinem gnaden-scheine schweben.

Mel. Der lieben sonnen licht und zc.

1522. 1. Th. 756. 2. Aus. 1008. Mein Herland, nim mich ein zur ruh, und mich in dich recht füge, thu du mir selbst die sinnen zu, und sey du meine wiege, darin ich sanft und still aus deiner reichen füll stets trincke deiner liebe wein, und ruh in dir ohn alle peim.

2. Laß keinen feind zu uns hereln, du mußt uns selbst bewahren: leg mich in deine wunden ein, da bin ich ohn gefahr, ganz sicher allezeit, auch ohne list und neid. Drum nim mich recht, mein Herland! ein, in dir kan ich bewahret senn.

3. Wenn ich erwach, so speise mich, und tränk mich, wenn ich dürste: im finstern wache mächtiglich bey mir, o Lebens-Fürste: so hab ich, was ich soll, denn in dir sit mir wohl. So es, trink, wach und schlaf ich dir, und du lebst unverrückt in mir.

Mel. Oder 152 von d bring bist d und n sie ge 2. abend eitel n darin lungen 3. ein m sen, z ne ist, wohn 4. 2. versch wecker geh he dann len sp 5. 2. meiner elend fied e nimmer schöd

ch die meinen,
acht dein gna-
Denn wenn das-
en uns die dun-
de zubereiten.
müder schlafen,
Denn ohne dei-
seele nimmor
erwissen mit tod

ein jammer-les
terfaal nun gu-
; so laß mich
zum rechten
Gortheit fülle

ine lieben, bey
deinem gna-
dorchin kom-
n liches gaben
den.

3 nach deinem
eschöpfse nicht,
einhalten, so
t, auf das wir
in ein gnaden

licht und 3c.

in Henland,
nim mich ein
recht füge, thu
und sey du mel-
d still aus dei-
deiner liebe
le peim.

ns herelt, du
leg mich in
ch ohn gefal-
ohne lit und
ht, mein Her-
wahrer seyn.

eise mich, und
: im finstern
o Lebens-Gü-
denn in dir lit
k, wach und
st unverrüct

The musical score consists of four staves. The first staff is the vocal line in G major, 3/4 time, starting with a treble clef and a common time signature. The second staff is the bass line, also in G major, 3/4 time, starting with a bass clef and a common time signature. The third and fourth staves are for a lute or guitar accompaniment, with a treble clef and a common time signature. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. There are also some handwritten annotations in the left margin of the first staff, including '6', '7', '7', '6', '6 5', '4', '6', '6'.

Mein Mit erst, ihr menschen-Kinder, 2c.
Oder: Von Gott will ich nicht 2c.

1. **Ch.** 620. **Mein Gott!** wie
1523. **Ausz.** 1007. **W** soll ich singen
von deiner grossen gut? was für ein opfer
bringen aus frölichem gemüth? daß du so
bist bedacht, für all mein heil zu sorgen,
und mir zum frohen morgen hast hoffnung
sie gemacht.

2. Was ist doch dieses leben, als eine
abend-zeit, mit dunkelheit umgeben, mit
tötel müh und streit? ja lauter finsterniß,
darin wir sind gefangen, in stetigem ver-
langen zu enden den verdriess?

3. Du aber läst mich wissen, daß noch
ein morgen sey, der mir einst werd erspries-
sen, zu rühmen deine treu, da Jesus Son-
ne ist, der mir zu gute lebet, und sich mit
wonn erhebet, zu schaffen neue frist.

4. Der wird den glantz erstrecken in mein
verschlossnes grab, und mächtig mich er-
wecken, wenn ich geschlafen hab, damit ich
geh herfür, Ihm freudig zu begegnen, und
dann von seinem segnen die milden strah-
len spür.

5. Da werd ich seyn umgeben mit dieser
meiner haut, die ich in diesem leben so
elend hab geschaut; doch wird ein ehren-
kleid Er seinem gleich draus machen, das
nimmer darf verlachen kein feind noch
schänder neid.

6. Mein leib wird seinem leibe verkläret
ähnlich seyn, so, daß er ewig bleibe bey
sonnen-gleichem schein; und meinem blö-
den aug wird solche gnad geschehen, daß
es Gott selbst zu sehen in neuen kräften
taug.

7. Drauf will ich denn nun grüssen
den schönen morgen-schein, der soll mir
das versüssen, was mir wird herbe seyn im
abend dieser zeit; denn ich weiß meine
Sonne, die mir die wahre wonne auf mor-
gen hat bereit't.

8. Soll ich denn irgend sitzen hie in
der dunkelheit, und schauen nichts als bli-
zen, so ist's nur in der zeit, die nicht lang
währen mag; bald wird das licht aufge-
hen, so mich wird lassen sehen die freyheit
von der plag.

9. Ach! möcht es bald nur kommen!
ach! wär es doch schon da, daß ich mit al-
ten frommen käm der erlösung nah! Doch
still: gedulde nur: Er wird nicht lang
verweilen, der glaub sieht ihn schon eifen,
und merket seine spur.

10. Indessen geh ich schlafen so lang
auf sein geheiß, Er wird's schon mit mir
schaffen, wie Er mein bestes weiß, daß ich
mag ruhig seyn nach allen abend-sorgen,
bis mit dem frohen morgen Er endlich
tritt herein.

Dir 2

Mun

1524. 1. Tb. 621. **Mun** ruhen alle wälder, vief, menschen, städte und selder, es schläft die ganze welt; ihr aber, meine sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonn, geblieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind. Fahr hin! ein andre Sonne, mein Iesus, meine Wonne, gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, die güldnen sterne prangen am blauen himmelsaal: also werd ich auch stehen, wenn mich wird heiffen gehen mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und schuhe, das bild der sterblichkeit, die zieh ich aus; dargegen wird Christus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände sind froh, daß nun zum ende die arbeit kom-

men sen: Herz, freu dich, du solt werden vom elend dieser erden und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, geht hin, und legt euch nieder, der batten ihr begehrt. Es kommen stund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruhe in bettlein in der erd.

7. Mein augen kehrt verdrossen, im frey sind sie geschlossen, wo bleibt denn leib und seel? nim sie zu deinen gnaden, setz gut vor allem schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, o Iesu, meine freude, und nim dein kichlein ein. Will satan mich verschlingen, so laß die engel singen: diß kind soll unberlehet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, seht heinte nicht betrüben ein unsall noch weßfahr; Gott laß euch selig schlafen, seht euch die güldnen waffen ums bett, und seht ner engel schar.

Mel. 20
1525.
eine son
sch abge
2. Nun
du schlä
sterns t
das Licht
3. Ge
in dieser
nädiglich
4. W
deiner er
fren, und
5. Ich
s mich t
Sohnes
6. De
ich soll v
ren senn
7. Dr
schlafe f
in meine
8. W
ihr habe
nem sin
9. S
sem jam
mel ein
10. H
herr G
hilf du
Mel

1526
ner tag
mit sch
tritt ist
2. N
die nach
kan der
abzum
3. D
fehret

Mel. **Lobt Gott, ihr Christen all' 2c.**

1. **Ch. 622.** Nun sich der tag ge-

endet hat, und keine sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die kinnerniß ist dir verhasst, weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieser finstern nacht, und schenke mir genügendlich den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüteren durch deiner engel schaar; so bin ich aller sorgen frey, und bringe mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, so mich bey dir klage an; doch aber deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, wenn ich soll vors gericht, ich kan ja nicht verlorren seyn in solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, und schlafe fröhlich ein: mein Gott wacht tezt in meiner ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedanken, hin, wo ihr habreuren lauf! ich baue tezt in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn in diesem jammerthal, so führ mich in den himmel ein zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, o Herr Gott Zebaoth! im tod und leben hilf du mir aus aller angst und noth.

Mel. **Mein Jesu, der du mich 2c.**

2. **Ch. 719.** So ist nun aber-

mal von meiner tags zähl ein tag verstrichen! o wie mit schnellem schritt und unvermercktem tritt ist er gewichen!

2. Kaum war der morgen nah, nun ist die nacht schon da mit ihrem schatten; wer kan der zeiten lauf und eilen halten auf, sie abzumatten?

3. Mein, mein, sie säumte sich nicht, sie kehret ihr gesicht niemals zurücke: ihr süß

steht nimmer still: drum, wer ihr brauchen will, sich in sie schicke.

4. Sie fliehet gleich wie ein pfeil zum ziel in schneller eil: eh mans gedenket, und sichs versehen mag, hat uns der letzte tag ins grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, mein geist? erwecke doch die trägen sinnen, um von der schnellen zeit auf jene ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag ist nicht vor deiner augen licht nun schon vergangen: da du, zu jenem zweck zu lausen deinen weg, kaum angefangen?

7. O Herr der ewigkeit, der du vor aller zeit all meine tage, eh sie noch worden seyn, ins buch geschrieben ein, hör, was ich sage:

8. Vergib nach deiner huld, (wie du bisher geduld an mir geübet) daß mein unachtsamkeit dich in verwichner zeit so oft betrübet.

9. Gib aber wackerheit, den rest der lebenszeit so anzuwenden, daß ich den letzten tag einst fröhlich schließen mag und selig enden.

10. Hilf auch durch diese nacht, und habe auf mich acht, sey mir zur wonne, zum hellen tag und licht, wenn mir das licht gebracht, Israels Sonne!

Oder: **Werde munter, mein gemache, 2c.**

2. **Ch. 720.** Unse müden au-

I527. 2. **Ch. 1013.** Ugen-lieber schlies-

sen sich tezt schläfrig zu, und des leibes matte glieder grüssen schon die abend-ruh: denn die dunkle finstere nacht hat des hellen tages pracht in der tiefen see verdeckt, und die sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenke, eh du gehst schlafen, du, o meines leibes gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? thu, ach! thu bey zeiten buß, geh und fall ihm bald zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der strafe woll entladen.

K r r 3

3. Sprich:

3. Sprich: Herr, dir ist unverholen, daß ich diesen tag verbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht beachtet meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weg schändlich, o mein Gott, verlassen, bin gefolgt der wohllust strassen.

4. Ach! Herr, laß mich gnad erlangen, gib mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huld umfassen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nim den bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was mein unart hat verschuldet.

5. Öffne deiner güte fenster, sende deine wach herab, daß die schwarzen nachgespenster, daß des todes finstres grab, daß

das übel, so ben nacht unsern leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem neß unddecke, noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, in dir schlaf ich gut und wohl: gib mir heilige gedanken, und bin ich gleich schlafens voll; so laß doch den geist in mir zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angehet, und man von dem bett aufstiehet.

7. Vater, droben in der höhe, dessen nam uns theur und werth! dein reich komm: dein will geschehe: unser brodt werd uns beschert: und vergib uns unsre schuld, schenk uns deine gnad und huld: laß uns nicht versuchung tödten: hilf uns, Herr, aus allen nöthen.

Mel. Ach! was soll ich sündler re.

1528 ^{1.} Ch. 757. ^{2.} Ausz. 1012. Unerhoffene Lebens - Sonne, Licht vom unerhoffenen Licht, das die finsterniß durchbricht! gehe auf zu meiner wonne, und bestrahle meinen sinn, da man spricht: der tag ist hin!

2. Finster ist mein ganzes wesen, und Egyptens dunkle nacht, die die höll hervor gebracht, macht, daß ich nicht kan genesen, wo nicht deiner klarheit schein meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine seele aus der sünden dunkelheit hin zu deiner heiterkeit, die ich mir zum trost erwöhle, wenn der finsterniß verdruß ich mit schmerzen leiden muß.

4. Denn die sünde bringt uns leiden, als die aus dem abgrund ist von dem, der durch seine list uns geführt in ein scheiden von der liebe, die so zart sich ehmal mit uns gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, das die todtten wecket auf, und befördert ihren lauff. O was freude kan es geben! Nichts als lauter wohlust ist, wo du licht und leben bist.

6. Laß mich diese wohlust schmecken, die so keusch und sauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht. Reisse weg die sünden decken, welche machen, daß dein glantz mein herz nicht erfüllet ganz.

7. D!

7. O! daß doch der abend käme, da es
 soll so lichte seyn, und des Geistes heller
 schein uns dir machte recht bequeme: ja,
 was mehr, daß ich im sinn hören möchte:
 die nacht ist hin!

8. Nunmehr ist der tag erschienen, der
 nicht seines gleichen hat, da der goldnen
 Gottes-stadt soll zur sonn und leuchte die-
 nen das Lamm Gottes, Gloria! Auf!
 triumph! der tag ist da!

Mel. Herzlich thut mich verlangen 12.
 1529. 2. Th. 721. **W**alts GOTT!
 mein werk ich lasse! die sonn feyabend meldt; sie hat
 vollende ihr straffe, geht wieder in ihr zelt.
 So mögen auch mein' sachen ruhn bis zu
 seiner zeit; ich will feyabend machen mit
 schuld'ger dankbarkeit.
 2. Mein' augen, herz und hände, o JE-
 su, Gottes Sohn, zu dir ich nunmehr wen-
 de zum schuld'gen tage-lohn: denn du bist
 selbst getreten an meine werckstatt gut, hast
 helfen mir arbeiten, regiert mein'n sinn
 und muth.
 3. Mein haupt hast du gestärket, mein'n
 fingern heubt kraft; hab deinen seg'n ver-
 merket, der allein frommen schafft. Da-
 her ist wohl gerathen mein arbeit und
 mein kunst: ohn dich geht nichts von stat-
 ten, ohn dich ist's all's umsonst.

4. Drum ich von herzen geunde dich,
 Herr Gott, lob und preis' in dieser
 abend-stunde, und bitt mit ganzem fleis-
 du wollest gnädig hören mein arm vesper-
 gebet, das gut in mir vermehren, durch
 dein barmherzigkeit.
 5. Gleichwie vor alten zeiten du hast
 viel guts erzeugt des abends denen leuten,
 der'r herz sich zu dir neigt, und vest auf dich
 gebauet: so wollst du auch geruh'n, (wie
 unser herz dir trauet,) uns liebs und guts
 zu thun.
 6. Als Noah hatt' gelassen ein tåublein
 aus sein'm schiff, kehrets wieder seine straf-
 fen, und bracht ein'n friedens-brief: zur
 vesper-zeit im munde fñhrt' es ein öhl-blat
 grün, daraus Noah verstande, des Her-
 ren zorn wår hin.
 7. Zwen heilger engel kamen des abends
 zu dem toth, in ihren schutz ihn nahmen
 wider

Arr 4

todes-pein. Ich verleugne nicht die schuld; aber deine gnad und huld ist viel grösser als die sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, o du glanz der ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein Gott, bey mir, weil es nunmehr dunkel schier, da ich mich so sehr be- trübe, tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufls netzen, vor der macht der finsterniß, die mir manche nacht zusehen, und erzeigen viel verdriß. Laß mich dich, o wahres licht, nimmermehr verlieren nicht: wenn ich dich nur hab im herzen, fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wenn mein' augen schon sich schliefen, und ermüdet schlafen ein, muß mein herz dennoch geflissen und auf dich ge- richtet seyn; meiner seelen mit begier träume stets, o Gott, von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden et- ne sanft und süsse ruh, alles übel laß ver- schwinden, decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, weib und kin- der, haab und gut, freunde, feind und hausgenossen seynd in deinem schutz ge- schlossen.

11. Ach! bewahre mich vor schrecken, schütze mich vor überfall, laß mich krank- heit nicht aufwecken, treib hinweg des krieges schall, wend ab feur und wassers- noth, pestilenz und schnellen tod: laß mich nicht in sünden sterben, noch an leib und feel verderben.

12. O du grosser Gott, erhöre, was dein kind gebeten hat: Jesu, den ich stets verehere, bleibe ja mein schutz und rath: und mein hort, du werthor Geist, der du freund und tröster heisst, höre doch mein sehnlchs sehen; Amen, ja, es soll geschehen!

M. Güter, wird die nacht der sünden zc. 1531.

1. Ich 624. W^o ist meine Sonne blieben? deren lieben mir so wohl und sanfte that, da sie in den sinnen spielte, und ich fühlte, was für kraft man durch sie hat.

2. Aber nun empfind ich schmerzen in dem herzen, die versuchung wächst in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen, und zu dämpfen, weil ich keine sonne spür.

3. Ich kann nicht die welt ertragen, ich wills wagen, vielleicht find ich meinen

freund, daß die schwere nacht der leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig licht erscheint

4. Seele, schlafe nur im friede, du bist müde, und findest jetzt die sonne nicht: du mußt in der still ertragen deine plagen, bis der morgenstern anbricht.

5. Meide nur der nacht geschäfte, laß die kräfte zu dem licht gekehret seyn; so wird dir der güldne morgen ohne sorgen endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine welt wird stehen, wird

K r r s

man

man sehen tag und nacht im wechsel sehn; denn, soll durch den tbau die erden fruchtbar werden, muß die kühle nacht ergehen.

7. Kält und hize muß den frommen nützlich kommen. wind und regen hilfet nur; denn es kommen keine fruchte nur bey lichte zur vollkommenen natur.

8. Schawe, wie die weise gögung nur vergnügung statt des bitteren klagens macht; danke diesem weisen Vater und Berather, daß Er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren glauben niemand rauben, und verharre im gebet;

schlafe, und dein herze wache, deine sache in des Vaters händen sicht.

10. So nimm dich die klare Sonne in der wonne eigenthümlich in sich ein, da wird dich sein kitz durchgehen, du wirst sehen, daß kein theil wird unfer seyn.

11. Jesu, gib in dunkeln wegen deinen segen, weil die nacht des glaubens währet; hilf mir, statt vergebner klagen, alles tragen, weil es nur die kraft verzeht.

12. Und dein fried, erhalt die sinne bey mir inne, er bewahre meinen sinn, daß die nacht durch deine gnade mir nicht schade, bis ich ganz im lichte bin.

LVI. Tisch-Lieder.

Mel. Danket dem HErrn, denn er re.

1. Eb. 625. Auf! laffet uns
1532. Ausz. 1016. **A** dem HErrn

selblich singen, was an uns ist, soll Ihm dank-opfer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder GOTT! in deinen reichen schätzen kan unser leib sich nehren und ergehen.

4. Das himmel-brodt, die frische lebensquelle sind unsre lust und stärk auf alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben soll dir allein seyn dankbar unter geben.

6. Ach! stelte nicht vor augen unsrer sünden, laß, Vater, uns nur gnad und bestrung sünden.

7. Erwecke doch ein herzliches erbarmen, zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O! laß mit dank und ruhigem gewissen uns deiner güte und friedens doch gemessen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen an deiner lieb und himmels-wohlust hangen.

10. So singen wir in Jesu Christi namen, o großer GOTT, es sey erhöret, Amen!

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du re.

2. Eb. 722. Auf! lobt den
1533. Ausz. 1017. **A** HErrn und

dankt für seine gaben, die wir von ihm aus gnad empfangen haben fest an dem tisch, und wo wir aller enden uns sonst hinwenden.

2. Er hat uns licht uns alle lassen kommen, und durch die tauf in sein reich aufgenommen, vergebt uns auch, durch seines Sohnes dulden, der sünden schulden.

3. Sein guter Geist ist, der uns selbst regieret, strafft, unterweist, erhält und kräftig führet, auf daß wir vest im creus, ohn alles grauen, ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch seiner engel schaaren zu tag und nacht vor unfall zu bewahren, damit der feind an uns den bösen willen nicht midg erfüllen.

5. Als Vater will er seine kinder nehren, und ihnen hülff in aller noth bescheren; ja läßt gewis all ihre feind auf erden zu schanden werden.

6. Verhalben seyd getross in GOTT, ihr frommen, denn ihr sollt schutz und brodt genug bekommen; und über dis nach diesem armen leben bey Christo schweben.

7. Des danket ihm von ganzem bergens grunde, und bitet ihn zu all und ieder stunde, daß er uns helf, als seinen lieben erben, einst selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen, und reich genug in dieser welt gewesen; so haben wir den besten schatz gesunden, und überwunden.